OBWALDNER BRATTIG 2027



November ♏ Wintermonat

	Mo	1	**Allerheiligen**			♐
	Di	2	**Allerseelen**		☾	♐
	Mi	3	Ida, Pirmin, Hubert			♑
44	Do	4	Karl Borromäus			♑
	Fr	5	Berthilde			♑
	Sa	6	Leonhard, Protasius		☽	♒
	So	7	Engelbert, Ernst, Willibrord	32. Sonntag im Jahreskreis		♒
	Mo	8	Gottfried, Gregor			♓
	Di	9	Weihe der Lateran-Basilika			♓
	Mi	10	Leo der Grosse			♓
45	Do	11	Martin			♈
	Fr	12	Josaphat			♈
	Sa	13	Himer			♉
	So	14	Alberich	33. Sonntag im Jahreskreis	○	♉
	Mo	15	Albert der Grosse, Leopold			♊
	Di	16	Otmar, Margareta		☽	♊
	Mi	17	Gertrud von Helfta, Florin			♋
46	Do	18	Odo			♋
	Fr	19	Elisabeth von Thüringen			♋
	Sa	20	Bernward			♌
	So	21	Unsere Liebe Frau zu Jerusalem	Christkönigsfest	☾	♌
	Mo	22	Cäcilia			♍
	Di	23	Klemens I., Kolumban			♍
	Mi	24	Flora			♎
47	Do	25	Katharina			♎
	Fr	26	Konrad und Gebhard			♏
	Sa	27	Modestus			♏
	So	28	Bertha	1. Adventssonntag	●	♐
48	Mo	29	Saturnin		☾	♐
	Di	30	Andreas			♐

Partikularwitterung des Hundertjährigen Kalenders
Den 1. bis 5. starker Regen, den 6. bis 20. hell und kalt, gefroren, den 12. allein hat es früh geglatteist und abends Nebel, 21. bis 28. lind, den 29. gefriert es recht und wintert zu.

1629 – 2029: Der «Untergang» der Giswiler Pfarrkirche vor 400 Jahren

von Ludwig Degelo

Am 13. Juli 1629 überschwemmte die Laui die Pfarrkirche und das kleine Dorf Giswil. Für unsere Gemeinde war dies eine äusserst schwierige Zeit: Die letzte Pestepidemie, die von 1628 bis 1630 im ganzen Kanton wütete, forderte zahlreiche Opfer. Gleichzeitig führten die klimatischen Bedingungen der Kleinen Eiszeit zu Missernten und Hungersnöten. Eine neue Kirche musste gebaut und das gesamte Dorf verlegt werden. Zu allem Unglück setzte in jenem Jahr die grösste Hexenverfolgungswelle in Obwalden ein.

Einführung

In einer **dreiteiligen Beitragsreihe** werden die genannten Ereignisse anhand sämtlicher heute zugänglicher Quellen neu bewertet. Denn vieles ist im Laufe der Zeit unvollständig oder fehlerhaft überliefert worden. Ein besonders anschauliches Beispiel dafür ist die Bezeichnung «Kirchenuntergang». Tatsächlich ging die Kirche nicht unter: Bereits wenige Tage später wurde sie geräumt, und einer weiteren Nutzung stand nichts im Wege. Auffällig ist jedoch, dass die Verstorbenen nicht mehr auf dem Friedhof bei der alten Kirche beigesetzt wurden, sondern ab Januar 1630 auf dem Zwingel, dem Standort der neuen Kirche.

Der erste Beitrag in dieser Ausgabe der Brattig präsentiert den äusserst wertvollen Augenzeugenbericht unseres damaligen Pfarrers Niklaus Wanner. Er hielt seine Schilderung drei Jahre nach der Überschwemmung im ersten Giswiler Taufbuch fest. Im zweiten Beitrag befasst sich Eveline Szarka mit den Vergichten, den Urteilen der Hexenprozesse von 1629, und gelangt dabei zu erstaunlichen neuen Erkenntnissen. Möglich wurde dies erst, nachdem die im Hexenturm aufbewahrten historischen Urteile transkribiert und damit in eine heute lesbare Form übertragen worden waren. Abschliessende Erkenntnisse über die schrecklichen Ereignisse im Zusammenhang mit der Hexenverfolgung können jedoch erst gewonnen werden, wenn sämtliche Vergichte und Vernehmungsprotokolle lesbar und zugänglich sind. Möglicherweise liefern sie auch Hinweise darauf, weshalb Giswil besonders viele Opfer zu beklagen hatte: Zwischen 1572 und 1667 wurden in Sarnen 64 Personen aus Giswil abgeurteilt.

In der nächsten Ausgabe der Brattig 2028 werden die Geologie des Lauitals als mögliche Ursache dieser Katastrophe sowie der letzte Pestzug in Obwalden thematisiert.



Hier im Auenwald der Laui befand sich die Pfarrkirche von Giswil, eine lose Gruppierung von Häusern um die Kirche bildeten das Dörfchen Giswil. *Foto L. Degelo*

Preisverleihung wird zum Familienfest



Viola Calligaris mit ihrem Nati-Trikot bei der Übergabe des Obwaldner Sportpreises.
Foto Jasmin Hess / Kanton Obwalden (Flüeli-Ranft, 6.5.2026)

von Lucien Rahm

Viola Calligaris hat in Flüeli-Ranft den Obwaldner Sportpreis entgegengenommen – im Beisein von Freunden und Familie.

Der Preis war bei Weitem nicht das Einzige, was Viola Calligaris an diesem Abend grosse Freude bereiten würde. Anders als ursprünglich geplant, fand die Überreichung des mit 5000 Franken dotierten Obwaldner Sportpreises 2025 an die Sachsler Profifussballerin nicht erst nach der aktuellen Saison der höchsten italienischen Frauenliga statt. Calligaris begab sich Anfang Mai 2026 zwischen ihren Trainings bei Juventus Turin «kurz» nach Flüeli-Ranft.

Im holzgetäfelten «Historischen Saal» des Hotels Paxmontana – die Wahl der Preisträgerin – durfte Viola Calligaris zahlreiche Familienangehörige und frühere Weggefährten begrüssen. «Das ist natürlich immer sehr schön, sie wieder einmal sehen zu dürfen», sagte ihr Cousin Christian Omlin zur Obwaldner Zeitung. Wegen ihres Arbeitsorts im Ausland komme das für ihn drei- bis viermal im Jahr vor. Dank des feierlichen Abends kam es für die von Calligaris zur Preisverleihung geladenen Gäste somit wieder zu einem dieser Male.

Weichenstellung im Kanton Luzern

Wem nicht sowieso schon klar war, was die 30-jährige Natispielerin, die spätestens seit der Heim-EM im vergangenen Jahr auch der breiteren Bevölkerung ein Begriff sein dürfte, preiswürdig macht, dem veranschaulichte Laudator Markus Kummer

Schachersepplí-Fäscht vom 12. Juli 2026



von Mäggie Lagemaat,
Giswil-Mörlialp Tourismus

Das bereits 9. Schachersepplí-Fäscht durfte am Sonntag, 12. Juli 2026, bei strahlendem Sommerwetter gefeiert werden. Erstmals fand der Anlass nicht wie gewohnt Ende Mai, sondern mitten im Juli statt. Das Organisationskomitee und die Familie Rymann haben dies gemeinsam entschieden. Weil sich schon zahlreiche Kinder in den Sommerferien befanden, mussten wir auf den beliebten Auftritt der Kinder- und Jugendtrachtengruppe verzichten.

Dass das Schachersepplí-Fäscht inzwischen weit über die Region hinaus geschätzt wird, zeigte sich eindrücklich an der grossen Besucherzahl. Dank den Geschwistern Peter und Silvia Rymann, Rita Burch, dem Echo vom Loiwital sowie dem Alphornquartett «4 Giswiler» durfte das Publikum wiederum ein abwechslungsreiches Unterhaltungsprogramm geniessen. Natürlich durften auch die beliebten Lamas der Familie Ambauen nicht fehlen. Sie sind längst ein fester Bestandteil des Schachersepplí-Fäschts und haben mittlerweile ihre ganz eigene kleine Fangemeinde.

Die angenehme Atmosphäre unter dem schattigen Blätterdach beim Schärmehüttli, mitten in der wunderschönen Giswiler Natur, verlieh dem Schachersepplí-Fäscht einmal mehr seinen ganz besonderen Charme. Kulinarisch wurden die Gäste mit feinen Älplermagronen, knusprigen Käseschnitten, einer grossen Auswahl an selbstgebackenen Kuchen sowie den legendären Würsten von «Bini» verwöhnt – beste Voraussetzungen für einen rundum gelungenen Sommertag.

Mit dem Schachersepplí-Fäscht möchten wir die Erinnerung an Ruedi Rymann und die traditionelle Obwaldner Volkskultur lebendig halten. Ein wichtiger Teil des Erlöses fliesst zudem in den Unterhalt des Schachersepplí-Erlebnisweges. Der Weg hat sich in den vergangenen Jahren zu einem belieb-

50 Jahre Kirche Schwendi



Schwendi, alte Kirche.

Text von Gabriela Lischer, mit Textabschnitten aus dem Pfarreiblatt Obwalden 07-2026
Fotos von Donato Fisch

«Man soll das Alte erhalten und das Neue gestalten!»

Mit diesem Ansinnen gingen die Bauherren in den Jahren 1975 bis 1976 daran, die Schwander Kirche komplett umzubauen. 2026 feierte sie ihren 50. Geburtstag. Am 10. Mai 2026 wurde in Stalden gefeiert. Davor bekam die Kirche ein Facelifting. Aber schauen wir zunächst auf die Bauzeit zurück.

Die neue Pfarrkirche, ein Zelt Gottes

1966 begannen die Planung und der Architektur-Wettbewerb. «Zwei Projekte für eine Erweiterung fanden keine Unterstützung durch die Bevölkerung.» So steht es in der von Hans Berwert geschriebenen Broschüre «Die Pfarrkirche Schwendi», erschienen 2001 zum 25-Jahr-Jubiläum. Das mutige Projekt von Paul Dillier sah eine Reduktion der alten Kapelle auf die ursprüngliche Grösse und einen Neubau vor. Zwei komplett unterschiedliche Baustile, Barock und Moderne, gehen heute im Kirchenraum ineinander über. «Die Kirche ist eine bestens gelungene Kombination von Alt- und Neubau und fasziniert immer wieder», schrieb Pfarrer Jost Frei 2001.

Während bei der alten Kapelle äusserlich die ursprüngliche Form von 1440 wiederhergestellt wurde, blieb sie in ihrer Ausstattung barock. Und der Neubau schmiegt sich nahtlos an und entspricht – dem Kirchenverständnis der 1970er-Jahre angepasst – einem lichtdurchfluteten Zelt mit leichter Bestuhlung. Zwar gab es später Bestrebungen, die Stühle durch massive Bänke zu ersetzen. Aber dieses Ansinnen setzte sich zum Glück nicht durch.

Drei Tage «Fyyr & Flammä»



Das OK vom Sportfest (stehend, von links): Annemarie Käslin, Jürg Berlinger, Manuela Küchler, Daniel Eztega, Sabrina Karli, Manuel Reinhard, Cornelia Kiser-Fanger, Maximilian Pachmann; (sitzend, von links): Angie Goldmann, Roland Vogler, Gaby Kunz, Regierungsrat Christian Schäli, Sonja Jung, Bruno Odermatt und Martina Baumgartner.

Text von Angie Goldmann
Fotos von Niklaus von Rotz und Samuel Büttler

Was für ein Wochenende! Vom 12. bis 14. Juni 2026 wurde Sarnen zum Treffpunkt für rund 2900 Turnerinnen und Turner aus 105 Vereinen. Das 18. Zentralschweizer Sportfest brachte Sport, Unterhaltung und viele Menschen zusammen.

Der Freitag startete mit dem «Heissä Laif». Schulklassen aus Sarnen und der Region traten im Hindernislauf gegeneinander an. Tempo, Geschicklichkeit und viel Jubel machten den Schüler-Battle zu einem gelungenen Auftakt. Am Nachmittag bot «Obwaldä isch zwäg» verschiedene Schnupperlektionen an.

Bei der **Eröffnungsfeier mit Acts und Fahnenübergabe** wurde das Sportfest offiziell eröffnet. Danach ging es gleich sportlich weiter: Beim «Heissä Laif» duellierten sich Spitzensportlerinnen und Spitzensportler. Showläufe und Parcours-Duelle sorgten für Spannung. Beim anschliessenden Meet & Greet konnten die Jugendlichen ihre Sportidole persönlich kennenlernen.

Am Abend wartete mit der **grossen Turnshow «Fyyr & Flammä»** das erste grosse Highlight. Turnerinnen und Turner aus der Region, das Rope Skipping Swiss Showteam, Drumpact und die Tanzmanie Alpnach zeigten Akrobatik, Tanz und spektakuläre Showeinlagen. Durch den Abend führte Danja Spichtig.

Frauengemeinschaft Sachseln – 100 Jahre jung



Das motivierte OK bereitete mit zahlreichen freiwilligen Helferinnen und Helfern das Jubiläumsfest als eindrücklichen Familiensonntag vor: Karl Rohrer, Susi von Ah, Heidi Rohrer, Michaela Hessler, Margrit Rohrer, Esther Widmann, Andrea Rohrer (hintere Reihe), Edith Burch, Michaela Spichtig und Claudia Berwert (vorne).

Text von Remo Rainoni
Fotos FG Sachseln

Die Frauengemeinschaft (FG) Sachseln ist mit rund 470 Mitgliedern der grösste Verein der Gemeinde. Die FG ist aber nicht nur zahlenmässig stark, sie ist auch gut eingebunden in das Gemeinschaftsleben. Besonders eindrücklich sichtbar wurde das beim Jubiläumsfest zum 100-jährigen Bestehen.

Grossartiges Jubiläumsfest mit der Gemeinde

Zur 100-Jahr-Feier lud die FG am Sonntag, 30. August 2026 die ganze Bevölkerung ein, mit ihr einen gemütlichen Tag mit Begegnung, Musik und Unterhaltung für die ganze Familie zu geniessen. Mit einem Grossaufmarsch aller Generationen zeigte die Bevölkerung ihre lebendige Verbundenheit mit der FG. So wurde das Jubiläumsfest zu einer eindrücklichen Begegnung in der grossen Dorf-

60 Jahre bimbo HINNEN Spielplatzgeräte



Themenspielplatz «Bergwelt Sunnegga» in Zermatt.

Wer heute einen Spielplatz besucht, findet fantasievoll gestaltete Spielwelten aus Holz, Kletterlandschaften, Wasserspielanlagen oder Begegnungsorte für Jung und Alt. Dass diese Entwicklung nicht selbstverständlich ist und ihren Ursprung auch in Obwalden hat, wissen viele nicht.

Vor 60 Jahren gründete Otto Hinnen das Unternehmen. Was damals mit dem Verkauf von Turnhalleneinrichtungen und Spielgeräten begann, entwickelte sich Schritt für Schritt zu einem der führenden Schweizer Unternehmen im Bereich Spielplatzbau. Unter der Marke bimbo entstanden über Jahrzehnte Spielplätze, die Generationen von Kindern begleitet haben – und bis heute prägen.

Ein Unternehmer mit Pioniergeist

Die Geschichte der heutigen HINNEN Spielplatzgeräte AG beginnt im Jahr 1966. Firmengründer Otto Hinnen war ein sportbegeisterter Unternehmer



Februar

Kapelle Holz, Engelberg. *Foto Manuela Berchtold*

Die Schweizer Mitteltemperatur im Februar 2026 lag 3,1 °C über der Referenzperiode 1991–2020 und belegte damit den 7. Rang seit Messbeginn 1864. Die monatlichen Niederschlagsmengen waren verbreitet überdurchschnittlich. Gebietsweise betrug die gefallene Niederschlagssumme mehr als 190 Prozent der Referenzperiode. Der Februar brachte verbreitet unterdurchschnittliche Besonnung. Quelle: MeteoSchweiz

22. Februar

Giswil. Grosser Empfang für Olympionike Janik Riebli. Die Gemeinde Giswil würdigt die Leistung von Langläufer Janik Riebli bei den Olympischen Spielen. Gemeinsam mit seinem Teamkollegen Valerio Grond verpasste der Giswiler im Teamsprint eine Medaille nur knapp und belegte am Ende den hervorragenden vierten Rang. Angeführt von über 70 Trinklern machte sich Janik Riebli auf den Weg in den Garten des Restaurants Bahnhof, wo er von der Musikgesellschaft und dem Jodlerclub Giswil empfangen wurde. Gemeindepräsident Beat von Wyl würdigte die Leistung von Janik Riebli und die Nachwuchsarbeit des Skiclubs Schwendi-Langis.

Magglingen / Obwalden. Lena Krummacher ist Hallenmeisterin. In Magglingen wurden die diesjährigen Leichtathletik-Hallen-Schweizer-Meisterschaften in den Nachwuchs-Kategorien durchgeführt. Unter den zahlreichen Teilnehmern aus der ganzen Schweiz waren auch mehrere Nachwuchs-Leichtathletinnen und Nachwuchs-Leichtathleten aus Ob- und Nidwalden am Start. Einen besonderen Wettkampf lieferte die Kernserin Lena Krummenacher von der Leichtathletik Kerns im Hochsprung der Kategorie U16 ab. Auf der Höhe von 1,63 Meter kämpfte sie mit der Bernerin Ida Schwager (STB Bern) um den Titel, wo-



Gratulationen

1. Juli 2025 bis 30. Juni 2026